



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
109 (1899)**

11 (11.1.1899) Erstes Blatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-76839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-76839)

# General-Anzeiger



Telegraphen-Korrespondenz:  
"Journal Mannheim"  
In der Postliste eingetragen unter  
Nr. 2870.

Abonnement:  
60 Pfg. monatlich,  
Bringerlohn 10 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postauf-  
schlag M. 2.30 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonnen-Beile 20 Pfg.  
Die Reklamen-Beile 60 Pfg.  
Einzel-Nummern 3 Pfg.  
Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Lesefeste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

Verantwortlich:  
Dr. den politischen u. allg. Theil  
Ernst Otto Hopp.  
Dr. den lokalen und prov. Theil  
Ernst Müller.  
für den Anzeigen-Teil:  
Karl Meyer.  
Rotationsdruck und Verlag der  
Dr. S. Haas'schen Buch-  
druckerei,  
(Erfte Mannheimer Typograph.  
Anstalt.)  
(Das "Mannheimer Journal"  
ist Eigentum des katholischen  
Bürgervereins.)  
Jahrespreis in Mannheim.

E 6, 2

E 6, 2

Nr. 11

Mittwoch, 11. Januar 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

### Erstes Blatt.

#### Die Ausweisungen

In Nordschleswig haben den Urheber derselben, den Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, Herrn v. Köller, wahrscheinlich veranlaßt, eine Reise nach Hadersleben zu unternehmen. Wie gestern schon gemeldet, hat Herr v. Köller, ein durch und durch deutschgesinnter Mann, der sich von dem Stande der Dinge persönlich überzeugen wollte, auf die Ansprache des Bürgermeisters von Hadersleben in freundlicher, aber ernster Weise erwidert und u. A. Folgendes geäußert:

„Wenn zur Zeit strengere Maßregeln nötig geworden seien, um den Frieden zu schaffen, so hoffe er, daß dies nur Maßnahmen sein würden, die vorübergehende seien und zum Frieden führen würden. Diese Maßnahmen seien nicht gegen die ruhig im Lande lebenden Ausländer gerichtet, sondern lediglich gegen die Leute, die durch die Presse, Vereine und Versammlungen die Gemüther beunruhigten, das Vertrauen der Bevölkerung zu der Regierung untergraben und keinen Frieden wollten. Das könne und werde die Regierung nicht dulden. Er hege die feste Überzeugung, daß das Publikum lieber dem Wachsen und Gedeihen der eigenen Verhältnisse sich widmen werde, als sich durch Hysterien verbittern lassen. „Ich richte an Sie,“ schloß der Oberpräsident, „die Bitte: Weisen Sie alle an Sie herantretende Agitation energisch zurück, dann wird Friede sein! Der Unterstützung der Regierung seien Sie versichert.“

Was die demokratischen Geblüther gegen diese einfachen, verständlichen und vernünftigen Worte anführen, kann nur von offenbaren Vaterlandsfeinden begriffen werden.

In Hamburg hat kurz zuvor auf Einladung der dortigen Ortsgruppe des „Alldeutschen Verbandes“ vor einer Zuhörerschaft von gegen 1000 Personen in längerem Vortrage Prof. Wacke-Hadersleben über die Ausweisungen in Nordschleswig gesprochen. Die eingehenden Schilderungen des Redners wurden von der Versammlung mit sehr lebhaftem Interesse entgegen genommen und zum Schluß auf Anregung des Vorsitzenden, Direktors Morath, die Absendung folgenden Telegrammes an den Oberpräsidenten v. Köller beschlossen:

Eine von der Ortsgruppe Hamburg des Alldeutschen Verbandes einberufene, von Männern aller Berufsstände, besonders von Kaufleuten, insgesamt von mehr als 1000 Personen besuchte Versammlung spricht nach einem von ihr gehörten Vortrage des Herrn Prof. Wacke-Hadersleben über die Ausweisungen aus Nordschleswig Ew. Excellenz lebhaft und freudige Zustimmung zu dem zielbewußten und kraftvollen Vorgehen zur Stärkung des Deutschthums und zur Abwehr maßloser deutschfeindlicher Bestrebungen in der Nordmark aus.

Das freisinnige „Berl. Tagebl.“ hat einen „Spezialbericht“ nach Nordschleswig entsandt und erlebt nun den Schmerz, daß derselbe aus Hadersleben einen Bericht schickt, welcher sich durchaus für die Ausweisungen ausspricht. Der Gewährsmann des mit der Ausweisungspolitik nicht einverstandenem Blattes hatte in der Eisenbahn eine Unterredung mit einem jungen Mann, einem Sprossen einer alten Schleswiger Familie, der u. A. Folgendes bemerkte: „Exempel müssen sein, und so ist das Verfahren Herrn v. Köllers zwar hart und streng, doch aber notwendig und darum begründet. Alle „rechten“ Deutschen denken so in Schleswig.“

Die Demokraten, die mehr dänisch als deutsch gesinnt sind, werden trotzdem wohl auf ihrem „Prinzip“ verharren.

#### Aus Baden.

Der engere Ausschuss der nationalliberalen Partei ist auf nächsten Freitag, den 12. Januar, Abends 7 Uhr nach Karlsruhe einberufen worden, um über die im Monat März stattfindende Tagung des Landesauschusses und über verschiedene andere Parteianglegenheiten zu beraten.

In Karlsruhe fand dieser Tage eine Landesversammlung der badischen Antisemiten, die von 14 Delegierten besucht war, statt. Es wurden verschiedenen Kandidaten aufgestellt; im Landtagswahlbezirk Karlsruhe-Land soll der konservativ-abgeordnete v. Stockhorn, der ohne Zweifel wieder aufgestellt wird, unterstützt werden. Wie dem „S. Ldb.“ weiter mitgeteilt wird, führte Konsul Köster-Helbergh den Vorsitz; die Verhandlungen betrafen vornehmlich Organisationsfragen und die Erweiterung der Programme für die Landtagswahlen. Die Abgeordneten Pfisterer und Rempel berichteten über ihre Tätigkeit im Landtag und man gab dem Wunsche Ausdruck, die Reihen der Abgeordneten möchten in Zukunft im Parteiorgan veröffentlicht werden.

#### Das Bismarck-Mausoleum

Im Koblenz wäldig fertiggestellt; es wird jetzt an der Ausfertigung der Grabmäler und der Kapelle energisch gearbeitet. Eine hohe Einfriedigung umgibt das Mausoleum und den für landschaftliche Anlagen bestimmten Platz, auf dem es steht. Man hofft, die Anlagen bei weiterem günstigen Wetter noch vor dem Festtage der Leichen des Fürsten und der Fürstin vollenden zu können. Zur Beisetzungsfeier werden nur Einladungen an mit dem verstorbenen Fürsten näher befreundete

Personen und Familien und an hochgestellte Persönlichkeiten ergehen, da der Raum der Kapelle für eine große Trauer-versammlung nicht ausreichen würde.

#### Die Waarenhaussteuer.

Das preussische Ministerium hat, wie wir dieser Tage berichteten, der Einführung einer Waarenhaussteuer in Preußen O. S. zugestimmt. Die Maßregel richtet sich gegen die dortige Firma Barasch, die nach der neuen Verordnung etwa 10 000 M jährlich an die Gemeinde abzuführen hat. Der „Konfett.“ hat sich nun an die Firma mit der Anfrage gewandt, was sie unter den veränderten Umständen zu thun gedenke. Die Antwort lautet:

Antwortlich Ihres Schreibens vom 7. Januar bemerken wir Ihnen, daß wir bereits behufs Vergrößerung unseres Establishments Verbindungen angeknüpft haben, und beabsichtigen wir durch die Errichtung eines Waarenhauses, wie es in Schlesien noch nicht besteht und wo wir alle nur erdenklichen Waaren führen werden, unseren Absatz zu vergrößern, daß wir den Ausfall unseres Verdienstes dadurch bedenken.

Es kommt in Preußen also genau so, wie zu erwarten war: das Geschäft wird größer und damit der Wettbewerb schärfer, die Lage der kleinen und mittleren Geschäfte damit aber bedrängter denn zuvor.

#### Das Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz.

Die „Hamb. Nachr.“ führen aus, daß das in Deutschland geplante Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz für die Interessen der Exporteure des amerikanischen Fleisches nicht schädlich, sondern nützlich sein werde. Eine einseitige Regelung der Fleisch-einfuhr für ganz Deutschland diene für Amerika wesentliche Vorteile; namentlich werde durch die Einführung einer Untersuchung des ausländischen Fleisches an der Grenze und das Verbot weiterer Untersuchungen den bisher von amerikanischer Seite über die mehrfachen Untersuchungen des amerikanischen Fleisches in Deutschland erhobenen Klagen, die Unterlage entzogen werden. Nach dem Inkrafttreten des Entwurfs werde es unter Umständen vielleicht möglich sein, die jetzt in Deutschland bezüglich der Einfuhr von amerikanischem Schweinefleisch geltenden Vorschriften dahin zu mildern, daß die Beibringung amerikanischer Untersuchungssattelle nicht mehr gefordert werde, was für die amerikanischen Fleischexporteure pekuniär von recht erheblichem Nutzen sein werde. Das Verbot der Einfuhr von Wurstwaren ist in dem Gesetzesentwurf nicht enthalten. Welchen Gebrauch der Bundesrath von den nach dem Gesetzesentwurf ihm zu übertragenden Ermächtigungen machen werde, könnten die Amerikaner ruhig abwarten. Wenn die Amerikaner nach den im Kongreß gestellten Anträgen damit umzugehen schienen, Vergeltungsmaßregeln gegen Deutschland zu ergreifen, so dürfe die Erwartung ausgesprochen werden, daß sie sich bei ihren Entscheidungen den vorerwähnten, ihren Interessen entgegenkommenden Geist vergegenwärtigen, in dem der neue deutsche Fleischbeschaugesetzentwurf abgefaßt sei. — Diese Auseinandersetzungen gewinnen eine besondere Bedeutung dadurch, daß sie zu einer Zeit veröffentlicht werden, da die Zollverhandlungen mit den Ver. Staaten eröffnet worden sind.

#### Vom deutschen Tabakverband.

Ihren Austritt aus der Zentralkasse zur Vorbereitung von Handelsverträgen haben die Mitglieder des deutschen Tabakverbandes erklärt, und zwar sollen sie zu diesem Schritte bedogen sein, weil, wie man sagt, die Zentralkasse sich mehr und mehr in eine beratende Opposition zur Regierung gestellt habe, daß ein erspriechliches Zusammenwirken kaum noch zu erwarten stehe. Auch der Führer der sächsischen Tabak-Industriellen, Kommerzienrath Gollenbusch, der zugleich auch dem Vorstande der Zentralkasse zur Vorbereitung von Handelsverträgen angehörte, hat unter Niederlegung seines Amtes seinen Austritt erklärt.

#### Zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Das deutsche Haftpflichtigerverband, dessen Vorsitzender der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Kommerzienrath Th. Möller-Brackwede ist, veröffentlicht periodisch „Mittheilungen“, welche vom Verbandsvorstande herausgegeben und von Prof. van der Borcht-Nachen redigiert sind und außer Mittheilungen über die erspriechliche Wirksamkeit des Verbandes auch Aufsätze sozialpolitischen Inhalts von allgemeiner Bedeutung enthalten. Die sechste erschienene Nummer, die solcher Abhandlungen wieder eine Reihe bringt, beschäftigt sich insbesondere mit den Ursachen der Erwerbsunfähigkeit. Dieser Gegenstand hat gerade jetzt ein besonderes Interesse, wo kürzlich, wie gemeldet, im Reichstagspalais das unter dem Protektorat der Kaiserin stehende Komitee zur Bekämpfung der Tuberkulose getagt hat, um weitere Maßnahmen zu beraten. Die Statistik, welche das Reichsversicherungsamt im Juli 1898 über die Erwerbsunfähigkeit auf Grund der Ergebnisse der Alters- und Invaliditätsversicherung hat veröffentlicht, lassen, hat ergeben, daß von 114 581 männlichen Invaliden 23 507 durch Lungenkrankheiten ohne Lungentuberkulose, 14 000 durch Lungentuberkulose um ihre Erwerbsfähigkeit gebracht worden sind. Von 36 502 weiblichen Invaliden waren 4524 durch Lungentuberkulose und 2788 durch Lungentuberkulose invalid geworden, und zwar war gerade das sonst kräftigste Alter davon heimgeführt. Von den männlichen Invaliden der Altersstufe von

20—29 Jahren waren in Folge von Tuberkulose arbeitsunfähig in der Landwirtschaft mehr als ein Drittel, im Bergbau, Industrie und Hüttenwesen über die Hälfte. Bei den Invaliden von 30—40 Jahren waren in der Landwirtschaft reichlich ein Fünftel, in der Industrie noch immer weit über ein Drittel. Das sind in der That Verheerungen, die diese Krankheit anrichtet! Wanderlei ist aus solchen Zahlen zu folgern. Hier sei nur auf zwei Folgerungen hingewiesen. Die erste geht dahin, daß eine Arbeiterversicherung ohne Einschluß der nicht durch Unfälle herbeigeführten Invalidität durchaus Stückwerk ist und daß Deutschland auf daran gehen hat, auch vor dieser Erweiterung nicht zurückzufahren. Die zweite Folgerung aber geht dahin, daß wir Alles aufbieten müssen, um der Tuberkulosegefahr entgegen zu arbeiten, und daß deshalb die bisherigen Versuche, die in dieser Richtung von den Invaliditäts-Versicherungsanstalten unternommen sind, mit größtem Eifer fortgesetzt und nach Möglichkeit erweitert werden müssen.

#### Deutschland in China.

Aus Shanghai schreibt ein deutscher Kaufmann: „Hier kann man über Stellung und Fortschritt des Deutschthums nur gutes berichten, 450 Deutsche leben hier, und viele große Firmen sind in deutschen Händen, dabei kommen noch fortwährend neue Geschäftsleute heraus und werden neue Unternehmungen gegründet, so daß wir am Jangtse-Geschäft, wenn man auch die deutschen Unternehmungen in den anderen Städten am Fluß und besonders in Hankow mit in Betracht zieht, in immer größerem Maße theilhaftig werden. Ich habe versucht, die Meinung hiesiger Großkaufleute und höherer Zollbeamten, die 20 bis 30 Jahre in Ostasien sind, über Kiautschow zu hören; alle stimmen darin überein, daß es vor allen Dingen nötig sei, in möglichst kurzer Zeit die Eisenbahn nach den Kohlenlagern fertig zu stellen, damit ein Dampferverkehr dorthin gezogen werden kann, und daß ferner die beiden Hauptindustriestämme Schantung, Kohseide und Woll- und Strohflechtereien, von Tientsin und von anderen Küstenstädten ab- und nach Tientsin hingeleitet werden; und dazu gehört Geld, viel Geld und zwar möglichst bald viel Geld, sonst fesseln die Engländer die beiden Hauptindustriestämme ganz an sich, und unserer Kohle wird durch die japanische Kohle und durch die jedenfalls bald auf dem ostasiatischen Markt erscheinende Borned- und Celebeskohle eine gewaltige Konkurrenz entstehen; es muß daher die erste Pflicht der nationalen Presse sein, Regierung und Großkapital immer und immer wieder für die Entwicklung der Kolonie zu interessieren und zu immer größeren Unternehmungen anzuspornen.“

#### Alldeutsche Bestrebungen in den Niederlanden.

Man schreibt aus Amsterdam:

Mit Befriedigung muß man seit einiger Zeit die pan-germanischen Bestrebungen begrüßen, die sich insbesondere in den gebildeten Kreisen des niederländischen Volkes immer offener geltend machen. Es handelt sich hierbei keineswegs um politische Fragen, sondern nur um die Stärkung des Stammesbewußtseins und des Gefühls der Zugehörigkeit der Niederländer zur germanischen Völkergemeinschaft. Früher galten die niederländischen Sympathien stets den Franzosen. Jetzt mehren sich die Anzeichen dafür, daß diese Sympathien vielfach erkalten sind. Erst kürzlich hat die Rotterdammer Stadtvertretung in den ihr unterstehenden Handelsschulen dem französischen Sprachunterricht den obligatorischen Charakter genommen und ihn dem deutschen und englischen Sprachunterrichte verlichen. Nunmehr hat sich ein niederländischer Bund für Verbreitung der deutschen und englischen Literatur in Holland gebildet. Abgesehen von seiner Tendenz, die Niederländer mit der Literatur der rassenverwandten germanischen Völker bekannt zu machen, wendet sich der Bund mit größter Entschiedenheit gegen die von einigen Französlingen betriebene Verbreitung der modernen, zumest jostenhaften französischen Literatur. Die Bestrebungen des Bundes finden in der Bevölkerung um so größeres Entgegenkommen, als seit der Dreifusangelegenheit der letzte Rest der niederländischen Sympathien für Frankreich und französisches Wesen verschwunden ist.

#### Sosnachtsrichten und Persönliches.

Drei Silberhochzeiten werden in diesem Jahre in Herrschhausen gefeiert: vom Herzog Karl Theodor in Bayern mit seiner Gemahlin, der Prinzessin Maria Josefa von Braganza; vom herzoglich sachsen-lauenburgischen Paar und vom Großfürsten Wladimir von Rußland. Die Gemahlin des letzteren ist eine mecklenburgische Prinzessin, die nicht zum griechischen Katholizismus, wie die jetzige Kaiserin, übergetreten ist.

Auf die Glückwunschkarten des Magistrats zum Jahreswechsel hat der Kaiser ein Dankschreiben gesandt, worin er den Wunsch ausdrückt, daß die städtischen Behörden Berlin's Reich erfolgreich bemüht sein mögen, das Gemeinwohl der Bürgerchaft ohne Rücksicht auf politische und konfessionelle Gegensätze zu fördern und auf allen Gebieten der städtischen Verwaltung besonders auch in sozialer und wirtschaftlicher Beziehung, Musterbildes zu schaffen.

#### Verstorben sind:

Der Direktor des königlichen Domchores Professor Albert Weiler in Berlin. — Der Forstmeister Serini in Annweiler. — Der Geh. Medicinalrath Dr. Ernst Curt, Professor der Chirurgie an der Universität zu Berlin.

Kurze Nachrichten.

Aus Stuttgart meldet man: Die Kommission der Kammer der Standesherren beantragte laut 'Schw. Merkur', auf das Ortsvorstehergesetz mit der Abschaffung der Lebenslänglichkeit unter den obwaltenden Umständen nicht einzugehen.

Die 'Nationalliberale Korrespondenz' theilt mit, daß, um den Beamten ihre Wirksamkeit in Ostpreußen zu erleichtern, auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge in umfassendem Maße vorgegangen werden solle.

In Magdeburg verurtheilte die Strafkammer den Redakteur der sozialdemokratischen 'Volkstimme', Müller, wegen Beleidigung des Kaisers und des Prinzen Eitel Friedrich durch ein 'Märchen aus Bagdad' zu vier Jahren Gefängnis.

Nach Meldungen aus Tonga (Südseeinsel) erschien dort der deutsche Konsul aus Samoa und kündigte an, Deutschland würde Savau, die fruchtbarste Insel der Tonga-Gruppe, beschlagnahmen, falls die Tongaregierung nicht bezahle, was die Eingeborenen der deutschen Handelsgesellschaft schulden.

Hinsichtlich des möglichen Aufgebens von Exzessen empfing Italien Erwerbungsanerbieten von England, Frankreich und Russland.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Januar.

Präsident Graf v. Ballestrem eröffnet die Sitzung mit Glückwünschen zum neuen Jahr. Zur Ehrung des Andenkens des verstorbenen Abgeordneten Dieben erhebt sich das Haus von den Plätzen.

Ohne Verhandlungen werden die Vorlagen betreffend Kontrolle des Reichsbauhaushalts u. s. w. für 1898 sowie betreffend das Uebereinkommen zwischen Deutschland und Holland über die Behandlung ärztlicher Angelegenheiten für Grenzgemeinden erledigt.

Es folgt die Interpellation des Abg. Frhr. v. Wangenheim über die Ergebnisse der Enquête der verschiedenen Bundesstaaten über die Angelegenheit Fleischnoth.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky erklärt sich zur sofortigen Beantwortung bereit.

Abg. Frhr. v. Wangenheim (conf. Bund der Landwirthe) will die Frage rein sachlich behandeln. Redner geht auf die Denkschrift des Berliner Magistrats über die Fleischversorgung ein und stellt fest, daß die Fleischproduktion und der Fleischkonsum gestiegen seien.

Staatssekretär im Reichamt des Inneren Graf v. Posadowsky: Von Vereinen sind Petitionen theils an den Reichskanzler, theils an die verbundenen Regierungen gelangt, in denen der Gedanke zum Ausdruck kam, daß die Fleischversorgung zur Zeit außerordentlich schwierig ist und daß dadurch sogar die Volksernährung beeinträchtigt wird.

Skaruss.

Novelle von Clara Jäger.

1) (Fortsetzung.) 'Nur das', so hieß es in dem Briefe des Max, 'scheint mir als unwiderstehliches Gebot: dem Einverständnis zwischen uns mit dem leichtsinnigen jungen Edelmann — dem das Verlobungsstück mit dem schönen Mädchen ein angenehmes Zeitverweilen sein mag — sogleich und für immer ein Ende zu machen.'

Letztens der Regierung eingegangen sind, möglichst wortgetreu Ihnen wiedergeben. Die Umfrage hatte folgenden Inhalt: Haben die letzten Jahre, abgesehen von der natürlichen Vermehrung und der Verchiebung der Bevölkerung, eine absolute Steigerung der Fleischpreise ergeben? Hat die Bevölkerung zugenommen und ist hierdurch eine stärkere Nachfrage nach Fleisch entstanden?

Herrlichkeit brüht, ich darf auch nun offen bekennen, daß ich Sie als einen offenen, wahren Charakter schätze und lieben gelernt habe. Gleich bei Ihrem ersten Erscheinen hier unter uns machten Sie mir einen sehr guten Eindruck; unsere Herzen flogen Ihnen so gleichsam entgegen.

Was nun die Qualität der Schweine anlangt, so wird zweifellos geltend gemacht, daß die Qualität der Schweine, namentlich aus einigen thüringischen Staaten und einigen Bezirken Preußens, aus andern Staaten, z. B. aus Bayern, wird ein Mangel an Schaffisch berichtet, aber überall wird betont, daß die Verschlechterung der Qualität nur eine vorübergehende genannt werden kann.

Dame nie die Möglichkeit ins Auge gefaßt, daß er mit diesen Bedeutungen auf ein bestimmtes Ziel zuschritt. Nun aber begriff sie auf einmal, wie Laura diese Anbetungen verstanden hatte.





bestimmt. Herr Olga Reiber, die reizende Londoner Schauspielerin, ist die Künstlerin, die für Edmond Rostands neues Drama bestimmt ist. — Im Uebrigen scheint neuerdings in Frankreich ein regelrechter Krieg um eine deutsche Wärdeneroper auszubrechen zu wollen. Vor wenigen Monaten kündete bekanntlich die Pariser Komische Oper an, daß sie Humbert's „Hänsel und Gretel“ in ihre Repertoire aufnehmen wollte; vor wenigen Tagen meldete man aus Rouen, daß das dortige Theater den Pariseren damit unterworfen werde und — heute liegt bereits die Nachricht vor, daß Nantes beide Städte schlagen würde. indem es das Recht bereits für diese Woche vorbereitet. Hier ist es dem Director des dortigen Stadttheaters, Girard, zu verdanken, der auch im vorigen Jahre in Antwerpen die erste französische Wiedergabe veranstaltete.

Der Regus und die Ballerine. Die Alexandriner Blätter — man weiß nicht, ob im Scherz oder im Ernst — aus Harar melden, daß das Schicksal des Regus, das bisher ein glückliches war, in der letzten Zeit eine starke Erleichterung erlitten, und die Schuld daran trägt die ehemalige Pariser Ballerine Fraulein Blanche Deslys. Sie hatte sich vor Kurzem den Prinzen Heinrich von Orleans auf seiner Forschungsreise nach Abyssinien begleitet. In der abyssinischen Residenz Adis-Nebea machte sie die Bekanntschaft eines dortigen Hofbeamten und bald darauf erhielt sie die Einladung, vor dem Regus und seiner Gattin Zaiti, ihre Kunstfertigkeit zu zeigen. Trotz der Einsprache des Prinzen Heinrich nahm Fraulein Deslys die schmeichelehafte Einladung an. Ihre Schönheit und ihre Kunstfertigkeit entzückten aber den Regus so sehr, daß er sie einlad, in seiner Residenz zu bleiben, wo er ihr ein Haus anwies und sie mit Geschenken überhäufte. Dadurch kam es zu heftigen Austritten zwischen dem Regus und seiner Gemahlin, die bald in der Residenz habsit wurden. Um nun den ewigen Eifersüchtigen seiner Gemahlin zu entgehen, unternahm Fraulein Deslys einen Ausbruch nach dem Norden, auf dem ihm Fraulein Deslys treue Gefolgenschaft leistet und ihm die auch die Kriegsfolgen verschafft.

Günste musikalische Akademie.

Emil Götzge sollte der solistische Stern der Kassener Akademie sein. Der weltberühmte Name dieses Tenoristen hatte ausfallendweise nicht die außergewöhnliche Anziehungskraft ausgeübt, die man voraussetzen sollte. Vielleicht war aus der Hauptprobe bereits bekannt geworden, daß der Sänger infolge eines Falterakts an dem freien Gebrauch seines mächtvollen Organs fast gehindert war. Im Konzerte ließ Herr Götzge um Nachsicht bitten und sang dann mit stark belegter Stimme die Tenorarie aus dem „Elias“ und drei von den angekündigten Liedern. Das Publikum half ihm durch liebevollsten Applaus über das peinliche seiner Situation hinweg. Das Orchester feuerte zu dem gestrigen Programm drei Nummern grundverschiedener Art bei: eine moderne Symphonie von Sinding, ein Konzert für Streichinstrumente von Bach und Dreyfuß's Variationen von Heuberger. Den Anfang machte die D-moll-Symphonie des Rommgers Christian Sinding, die zum ersten Mal hier gespielt wurde. Eine tragisch-herosch-pastorale Symphonie in d-moll und groß aufführenden Farben, mit einem gewissen Zug ins Groteske, ins Schwungvolle, ins Hebräische. Eine Tragödie mit schrecklicher Katastrophe auf blutiger, flammenderleuchteter Wälsstätt. Feldern zingen, Helden fallen. Helden werden beweint und verherrlicht. Ein ganzes Heer von Dissonanzen und Synkopen wird ausgeboten; die Blasbläser müssen sich gehörig ins Zeug legen. Der vorwiegend finstere und herbe, wilddramatische Charakter des ganzen Werkes spricht sich in der thematischen Arbeit wie in der Instrumentierung aus. Die Instrumentierung greift schon im ersten Satz zu den härtesten, lärmvollsten Mitteln, so daß für die folgenden in dieser Beziehung keine große Steigerung mehr möglich ist. Es herrscht eine gewisse Einklemmung im Orchesterlokal vor, die gelegentlich durch recht bizarr instrumentierte Stellen unterbrochen wird. Am sympathischsten berührt der zweite Satz, eine Art von Helensklage, am sonderbarsten der dritte Satz, der merkwürdigerweise gestern mehr Gnade beim Publikum fand als die beiden ersten. Der dritte Satz, der ebenfalls wieder vom Kampf und dem Tod erzählt, schließlich aber in eine Art von Apotheose übergeht, bildet das interessanteste Kompositionen eines effektvollen Abschlusses. Die Wiedergabe durch das Orchester unter Herrn v. Reyer's Leitung war sorgfältig vorbereitet und kann als eine sehr gut gelungene bezeichnet werden. Die Aufnahme war anfangs zwar nicht besonders warm, grünte aber dann eine von Satz zu Satz steigende Anerkennung. Sittgerecht, mit dem Bestreben seiner Rückerholung und mit der erforderlichen technischen Präzision kam das dritte aus den folgenden brandenburgischen Konzerten für Streichorchester von Joh. S. Bach zur Aufführung. Diese Nummer des Programms war ebenfalls Novität, freilich eine Novität von höchst respektablem Alter. Bei den verschiedensten Violoncelli besetzte man Herrn Kapellmeister Langer, der durch sein Mitwirken dem Orchester eine besondere Gefälligkeit verlieh. Die Orchesterarrangierungen des Wiener Komponisten R. H. W. Berger behandeln eine einfache, fleckige Melodie von Schubert, die am Ende von über ein Dutzend Variationen, nach mehr oder minder gelungenen Transformationen, schließlich im festlichen Triumpfwortgewande erscheint. Dies Variationswerk zieht sich etwas gar zu lang hin, bringt dabei auch manches Uninteressante und Trodene, gibt sich aber so anpruchlos und stellenweise auch lebenswürdig, daß man es als eine harmlose Gabe als Beruhigungsmittel nach der aufgeregten Leidenschaftlichkeit der Sündensünden Symphonie befähigt hinzunehmen konnte. Gespielt wurden diese Variationen sehr hübsch und wirksam. Dr. W.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Paris, 10. Jan. In der Sitzung der Vortragskommission, wurde über den Staatsbeitrag verhandelt. Die Regierungsvorlage will für die Katholiken und Protestanten je 250,000 bewilligen. Der Centrumsantrag geht auf 250,000 für die Katholiken und 275,000 für die Protestanten. Der Antrag Hieser (L.) befürwortet eine Totalität von 800,000 für jede der beiden Konfessionen. Staatsminister Wolf, erklärte die Regierung könne für jetzt nicht weiter gehen. Verlangt man heute noch mehr, so sei der Gesetzentwurf darüber präjudiziert. Hug (C.) erklärt, das dieser Standpunkt von ihm und seinen politischen Freunden nicht acceptiert werden könne. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Nächste Sitzung Donnerstag. Wien, 10. Jan. Der Minister des Auswärtigen wird in der nächsten Session der Delegationen einen Kredit bezugs Umwandlung der österreichisch-ungar. Gesandtschaft zu Washington in eine Botschaft beanspruchen. Der bisherige Gesandte in Washington, Baron Hengelmüller, wird zum ersten Botschafter in Washington, der amerikanische Gesandte in Wien, Loner, wird zum Botschafter ebenfalls ernannt werden. — In einer Versammlung von Arbeitern, die aus Fahrradwerken entlassen sind, wurde festgestellt, daß in der Wiener Fahrradindustrie infolge von Ueberproduktion eine Krise ausgebrochen ist. — Der Vatikan gab in Petersburg offiziell Kenntniß davon, daß der Papst zur Abwägungskonferenz eingeladen zu werden wünsche. Pest, 10. Jan. Die für heute Abend anberaumten Parteikonferenzen wurden verschoben, da sich die Führer der Oppositionsparteien in ihrer Beratung über die Feststellung bezog, die Formulierung der gemeinsamen Compromißbedingungen noch nicht einigen konnten. Dies dürfte erst morgen der Fall sein. Danzig wird seine Bedingungen bekannt geben, sobald die Vermittelnden liberalen Dissidenten ihre Vollmachten aufweisen. Paris, 10. Jan. Im heutigen Ministerrath wurde der Rath am Kassationshof, Ballot Beauré, zum Senatspräsidenten in Stelle Quésnay de Beaurepaire ernannt, dessen Demission angenommen wurde. Der Ministerrath nahm Kenntniß von den Telegrammen über die Aussagen des Dreyfus vor dem mit seiner Unschuldigen Vernehmung des der Kriminalkammer beauftragten Richter. Dreyfus versichert, er habe niemals Lebrun-Renaud oder du Paty de Clam ein Geständniß abgelegt; er habe stets seine Unschuld behauptet und vor der Bornahme des Degradationsaktes die Absicht kundgegeben, öffentlich zu zeigen, daß er unschuldig sei und seine Unschuld in zwei oder drei Jahren anerkannt werden würde. Der Kassationshof setzte seine Enquete über die Revision des Dreyfusprozesses bei verschlossenen Thüren fort. Man bestätigt die Nachricht des „Matin“, daß der erste Vorsitzende des Kassationshofes, Mazau, beschlossen hat, den Vorsitz der Kriminalkammer des Kassationshofes selbst zu übernehmen, sobald die Untersuchung des Kassationshofes beendet sein wird. Er wird die öffentliche Verhandlung des Dreyfusprozesses leiten und ein Mitglied des Kassationshofes beauftragen, den endgiltigen Bericht über diesen Prozeß anzufertigen. — Quésnay de Beaurepaire erklärt im „Echo de Paris“, Bard habe die Worte: „Mein lieber Piquart“ nicht gesprochen. Doch hätten die Rücksichten, die die Mitglieder der Kriminalkammer Piquart gegenüber an den Tag gelegt hätten, einen peinlichen Eindruck hervorgerufen. — Nach der „Aurore“ ist auch das Schriftstück „canaille de D.“ gefälscht. Das Schriftstück kam dem Ministerium des Auswärtigen im Juni 1893 zu, erhielt jedoch im Bureau des Generalsstabes das Datum von 1894 gleich dem Bordereau. — Dem „Siecle“ zufolge befand sich Hauptmann Lebrun-Renaud vor dem Kassationshofe, er könne nicht behaupten, daß Dreyfus gefangen habe. Lebrun-Renaud weigerte sich schließlich, das Zeugnisprotokoll zu unterzeichnen. In der Deputiertenkammer wurde mit 220 Stimmen Deschanel als Vorsitzender wiedergewählt, Brisson erhielt 187 Stimmen. Der Bonapartist Trepoist de Launay kündigt eine Interpellation über den Zwischenfall Beaurepaire an. Rom, 10. Jan. Aus Neapel meldet man: Nachrichten von jenseits der Grenze versichern, daß es zwischen den Kruppen Ras Malonnens und Ras Rangaschas zum Kampfe gekommen sei. Ebenso wird berichtet, daß der Regus Menelik mit Rücksicht darauf, daß Ras Malonnens über ausreichende Streitkräfte verfügt, sühlich zurückgegangen ist. Manila, 10. Januar. Die Sage wird immer kritischer. In einer neuerlichen Proklamation droht Aguinaldo er werde die Amerikaner von den Inseln vertreiben, und ruft Gott als Zeugen an, daß, wenn Blut fließt, die Amerikaner die Verantwortung dafür tragen. New York, 10. Jan. Aus Samoa verlautet, daß Mataafa zum Könige erwählt sei.

trugen Richter. Dreyfus versichert, er habe niemals Lebrun-Renaud oder du Paty de Clam ein Geständniß abgelegt; er habe stets seine Unschuld behauptet und vor der Bornahme des Degradationsaktes die Absicht kundgegeben, öffentlich zu zeigen, daß er unschuldig sei und seine Unschuld in zwei oder drei Jahren anerkannt werden würde. Der Kassationshof setzte seine Enquete über die Revision des Dreyfusprozesses bei verschlossenen Thüren fort. Man bestätigt die Nachricht des „Matin“, daß der erste Vorsitzende des Kassationshofes, Mazau, beschlossen hat, den Vorsitz der Kriminalkammer des Kassationshofes selbst zu übernehmen, sobald die Untersuchung des Kassationshofes beendet sein wird. Er wird die öffentliche Verhandlung des Dreyfusprozesses leiten und ein Mitglied des Kassationshofes beauftragen, den endgiltigen Bericht über diesen Prozeß anzufertigen. — Quésnay de Beaurepaire erklärt im „Echo de Paris“, Bard habe die Worte: „Mein lieber Piquart“ nicht gesprochen. Doch hätten die Rücksichten, die die Mitglieder der Kriminalkammer Piquart gegenüber an den Tag gelegt hätten, einen peinlichen Eindruck hervorgerufen. — Nach der „Aurore“ ist auch das Schriftstück „canaille de D.“ gefälscht. Das Schriftstück kam dem Ministerium des Auswärtigen im Juni 1893 zu, erhielt jedoch im Bureau des Generalsstabes das Datum von 1894 gleich dem Bordereau. — Dem „Siecle“ zufolge befand sich Hauptmann Lebrun-Renaud vor dem Kassationshofe, er könne nicht behaupten, daß Dreyfus gefangen habe. Lebrun-Renaud weigerte sich schließlich, das Zeugnisprotokoll zu unterzeichnen.

In der Deputiertenkammer wurde mit 220 Stimmen Deschanel als Vorsitzender wiedergewählt, Brisson erhielt 187 Stimmen. Der Bonapartist Trepoist de Launay kündigt eine Interpellation über den Zwischenfall Beaurepaire an.

Rom, 10. Jan. Aus Neapel meldet man: Nachrichten von jenseits der Grenze versichern, daß es zwischen den Kruppen Ras Malonnens und Ras Rangaschas zum Kampfe gekommen sei. Ebenso wird berichtet, daß der Regus Menelik mit Rücksicht darauf, daß Ras Malonnens über ausreichende Streitkräfte verfügt, sühlich zurückgegangen ist.

Manila, 10. Januar. Die Sage wird immer kritischer. In einer neuerlichen Proklamation droht Aguinaldo er werde die Amerikaner von den Inseln vertreiben, und ruft Gott als Zeugen an, daß, wenn Blut fließt, die Amerikaner die Verantwortung dafür tragen.

New York, 10. Jan. Aus Samoa verlautet, daß Mataafa zum Könige erwählt sei.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeiger“)

Paris, 11. Jan. In dem heutigen Artikel des „Echo de Paris“ erhebt Beaurepaire gegen Loew den Vorwurf, er habe seine Abneigungen und Feindseligkeiten gegen gewisse als Zeugen vorgeladene Generale unverhohlen kundgegeben und habe einen Offizier während der Zeugnisaussagen zu verweisen gesucht. Auch habe er einen Offizier, welcher während der Sitzung den Generalsstab angriff, nach Beendigung derselben seine Befriedigung ausgedrückt. Die meisten Blätter beurtheilen aufs Lächerlich und nichtig nennen. Der „Aurore“ zu Folge stammen die Mittheilungen Beaurepaire's vom Lampenanzünder der Kriminalkammer. In einem zweiten Artikel des „Echo de Paris“, den Beaurepaire veröffentlicht, zählt er die Thatsachen auf, worauf sich die neue Enquete gründen könnte. Die öffentliche Meinung verlange, man dürfe an dem Urtheil des Kriegsgerichts nicht rühren, bevor nicht die Unparteilichkeit der Richter festgestellt und ein gesetzmäßiges Vorgehen gesichert sei. Die Anhänger Dreyfus gestehen selbst das Verlangen einwandfreier Richter ein. Man müsse daher an Stelle der 15 Mitglieder der Kriminalkammer die 49 Richter setzen, welche den gesammten Kassationshof bilden. Die Weigerung der Anhänger des Dreyfus würde einem Eingeständniß der Schuld des Dreyfus gleichkommen. Beaurepaire verlangt vom Justizminister eine umfassende Untersuchung und anderweitige Regelung des zuständigen Gerichtshofes.

Paris, 11. Jan. Für den am 27. Januar anberaumten Prozeß gegen Henry gegen Kleinach wurden von Seiten der Verteidigung Kleinach's Übernahme Sabot.

London, 11. Jan. Ein Deutscher, Namens Friedrich Wilhelm Schütz, welcher am 24. Nov. vor 38. in Aldrich in der Altmare einen Guisepfeiler ermordete, der ihn beim Wäldern überfallen und zu verhaften suchte, wurde hier verhaftet. Ueber seine Auslieferung hat das Gericht zu beraten.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 10. Jan. Auf höhere amerikanische Forderungen hat sich die Stimmung befestigt. Preise per Tonne eis Rotterdam: Sayonska 144-150, Südrussischer Weizen 185-190, Ranfas 188-195, Redwinter 140, M. W. 184, Neuer Va Plata 125, Russischer Roggen 120, Westru-Roggen 125, Meiß niger 65, La Plata-Mais 90, Futtergerste 95, Weiser amerik. Paster 122, Russischer Mittelpaster 118-120, Weima russischer Paster 124-136.

Freizeit, 10. Jan. Bis gestern war ungefähr 1000 Zentner Tabak in dieser Gemeinde verkauft worden zu 26 M. pro Zentner. Remprechtshofen, 10. Jan. Gestern kamen Käufer von Achem, Wühl und Kobl an. Die Bürger hielten aber auf ihren verlangten Preis. So dauerte es lange, ohne daß der Kauf begann. Gestern wurden 28-30 M. pro Zentner. Käufer sind die Herren Hirsch Kaufmann, Löwenthal, Mannheim, Engelhardt und Trize, Kaufmann, Krensch, Verbolzheim.

Niederhofsheim, 10. Jan. Hier hat sich eine Tabakverkauftgenossenschaft gebildet; sie setzt den Tabak zusammen, um ihn selbst zu vermarkten; wenn derselbe vermarktet wird, sollen für den Zentner 20 Mark vorläufig an die Tabakpflanzer ausbezahlt werden.

Viehmarkt in Mannheim vom 9. Jan. (Amtlicher Bericht der Direction.) Es wurde bezahlt für 60 Ko. Schlachtgewicht: 44 Ochsen a) vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtgewichtes höchstens 7 Jahre alt 68-72 M., b) junge fleischige, nicht ausgewählte, und ältere ausgewählte 68-68 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 62-65 M., d) gering genährte jeden Alters 56-62 M. 11 Bullen (Barren): a) vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 58-60 M., b) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere 50-57 M., c) gering genährte 50-56 M. 579 Färsen: (Rinder und Kühe): a) vollfleischige, ausgewählte Färsen, Kinder höchsten Schlachtgewichtes 64-66 M., b) vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 60-64 M., c) ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe, Färsen und Kinder 58-62 M., d) mäßig genährte Kühe, Färsen u. Kinder 50-56 M., e) gering genährte Kühe, Färsen und Kinder 40-50 M. 115 Aliber: a) feinste Mast (Vollm.-Mast) und beste Sauglälber 60-80 M., b) mittlere Mast und gute Sauglälber 50-75 M., c) geringe Sauglälber 60-70 M., d) ältere gering genährte (Preiser) 60-60 M. 8 Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlammel 60-60 M., b) ältere Mastlammel 45-60 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Werschafe) 60-60 M. 648 Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 60-60 M., b) fleischige 58-62 M., c) gering entwicelt 60-60 M., d) Sauen und Ober 60-60 M. Es wurde

bezahlt für das Stück: 60 Augustfärsen: 600-600 M., 60 Arbeitsschweine: 600/600 M., 60 Ferkel zum Schlachten: 60-60 M., 26 Milchschweine: 200-450 M., 600 Ferkel: 60-60 M., 0 Ferkel: 60-60 M., 1 Ferkel: 60-12 M. Zusammen 1627 Stück, Großvieh schleppend, Rälber mittelmäßig. Der Gesamtumfang der vorigen Woche betrug 2939 Stück.

Frankfurter Effekten-Börse vom 10. Jan. Oesterreich. Kreditaktien 225.60, Diskontokommandit 197.50, Darmstädter Bank 163.80, Deutsche Bank 206.50, Dresdner Bank 162.50, Nationalbank 147.70, Effektenbank 122.20, Handelsbank 167.20, Deutscher Staatsbahn 158.90, Lombarden 27.20, Norther 77.80, Sproz. Portugiesen 23.70, Sproz. Mexikaner 24.70, Sproz. do. 97.50, Sproz. do. 99.30, Sproz. Spanier 48.80, Italiener 69.30, Sproz. Argentinier 86.10, Äußerer do. 74, Bochumer 251, Siberia 187.50, Lanza 215.50, Alpine 188, Grazer Tramb. 169, Concordia 255, Friedr. Hüfte 141, Elektr. Frankfurt a. M. 135.90, Gotthard-Aktien 150.10, Schweizer Central 154.21, Schweizer Nordost 110.20, Schweizer Union 81.70, Jura-Simplon 61.20, Wiltelmeer 101.80.

Conrdszeitel der Mannheimer Effektenbörse vom 10. Jan.

Table with columns for Staatspapiere, Mandbriefe, Eisenbahn-Aktien, and Renten. It lists various financial instruments and their corresponding prices.

Table with columns for Renten, Eisenbahnen, and Chemische Industrie. It lists prices for various types of bonds and industrial shares.

Table with columns for Brauereien, Wechsel, and Zinsfuß. It lists prices for breweries, exchange rates, and interest rates.

Table with columns for Wechsel, Zinsfuß, and Wechsel. It lists exchange rates and interest rates for various locations and currencies.

Table with columns for Weizen März, Weizen Juni, Weizen Juli, Weizen September, and Mais März. It lists prices for various types of wheat and corn.

Table with columns for Weizen März, Weizen Juni, Weizen Juli, Weizen September, and Mais März. It lists prices for various types of wheat and corn.

Landes-Produkten-Börse Stuttgart. Wiesenbericht vom 9. Januar 1899.

Wir notiren per 100 kg frachtlos Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen württemb. 18.—18.50, bayer. 19.—19.50, fränkischer —, nordb. 18.50-18.75, Alta 18.75-19.25, Saganer —, Koblhoff Alina —, rumän. —, Amerikaner 18.75-19.—, Walla-Walla —, Rensen oberländ. 18.50-18.80, Unterländer 18.75 —, Dinkel 11.—12.—, Roggen württ. —, norddeutsch. —, rumän. —, russ. 17.—17.50, Gerste württ. —, pfläz. 18.75-19.—, bayer. —, Tauber 18.50-18.75, ungar. 18.—19.—, kalifornische —, Oeßler württemberg. 14.50-15.50, do. prima —, russisch —, Mais Württ. 12.25-12.60, weißer amerik. —, Kaplana neu 12.70, —, Donau —, Weizenpreise per 100 kg incl. Sad: Weizen Nr. 0: 31.—32.—, Nr. 1: 29.—30.—, Nr. 2: 27.50-28.—, Nr. 3: 28.—28.50, Nr. 4: 24.—24.50, Sappengries 31.50 —, Sad Meie mit 8.50.

Mannheim, 10. Januar. Nach Peilung vom 9. Jan. 1899.

Table with columns for Rheinische, Straßburg-Rautenburg, Rautenburg-Maxau, Maxau-Neopoldshafen, and Neopoldshafen-Speyer. It lists water levels and other data for various locations.

Wasserstandsberichte vom Monat Januar.

Table with columns for Regenfälle, Abfluss, and Stand des Pegels. It lists rainfall, flow, and water levels for various locations.



# Cäsar Fesemeyer, Uhrmacher,

Uhren- und Goldwaarenhandlung, Mannheim C 3, 9

sein grosses Lager in Uhren u. Goldwaaren als:  
 Damen-Uhren von Mark 9-400 Mark, Herren-Uhren von Mark 9.50-500 Mark, Ringe, Broschen, Ohrringe, Armbänder, Colliers, Trauringe, Regulateure, Wecker, Wand- u. Standuhren, Uhrketten etc. etc. Für sämtliche Artikel Garantie.

**Dritte Berliner Pferde-Lotterie**  
 am 19. Januar 1899  
 3233 Gewinne = Mark 102000 Werth  
 Hauptgewinne 15000, 10000, 9000, 8000 M.  
 Carl Heintze, General-Debit, Reichsbank Giro-Conto

**Colonialwaaren-Vertretungen**  
 für Mannheim und Umgebung, mit Verhältnissen vertraut, gesucht. Offerten u. No. 10985 an die Exped. d. Bl.

**Philharmonischer Verein.**  
 Sonntag, 15. Jan., Vormittags 11 Uhr, im Saale des Stadtpark:  
**Concert der Vorschule.**  
 (Hauptprobe: Samstag, den 14. Januar, 9 1/2 Nachm. 1/2 Uhr im Stadtparksaal.)

**Liederkranz.**  
 Samstag, den 14. Januar 1899, Abends 7 1/2 Uhr  
**Abend-Unterhaltung**  
 mit darauffolgendem Tanz im „Saalbau“.

**Velo-Club Mannheim.**  
 Sonntag, den 15. Januar 1899, Abends von 7 Uhr ab  
**Masken-Ball**  
 mit Preisvertheilung in den Sälen des Bahner Hofes.

**Mannheimer Ruder-Club.**  
 Samstag, 14. Jan. 1899, Abends 8 Uhr, in den Sälen des Volkshauses:  
**Abendunterhaltung mit Tanz.**

**Touristen-Verein Mannheim.**  
 Samstag, 14. Januar 1899, Anfang Abends 8 Uhr im Casino-Saal  
**4. Stiftungs-Fest**  
 (Theaterabend mit Tanz).

**Mannheimer Turnerbund „Germania.“**  
 Unsere Turnabende sind bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt:  
 Dienstag Vorturnen, Donnerstag Vorturnen, Freitag Männerturnen (separat), Samstag Rhythmus, Beginn des Turnens jeweils 8 1/2 Uhr Abends in der Turnhalle des Grossherzoglichen Gymnasiums, Villa A 4 No. 1 Eingang Schlossgartenstrasse. Samstag, nach dem Turnen Bosenverlammlung im Saal „Hüter Mann“ Villa B No. 10. Umkleenkabinen werden nach gef. Ansuchen an den Turnabend zu haben oder an den Turnabenden in der Halle.

**Ein junger Witwer** wünscht sich mit einem anständigen Mädchen oder Witwe wieder zu verheirathen. 10983 Off. Offerten unter No. 10983 an die Exped. d. Bl. Stilles einsehen.

**Junger Hotelier**, evang., mit gutem Gehalt, wünscht sich mit einer schicklichen Dame nicht unter 10 Mill. zu verheirathen. Offerten mit Angabe der Familienverhältnisse nach Photographie unter Chiffre A. L. 10978 in der Exped. abzugeben.

**The Berlitz School.** Sprachlehre in 1. Fremdsprache P 3, 14, 2 Treppen, gegenüber der Hauptpost. 74745

**ENGLISCH FRANZÖS. ITALIEN. SPANISCH**  
 von Lehrern der betreffenden Nationalität. Konvers., Diktation, u. d. m. Nach der Methode Berlitz's, spricht und schreibt der Schüler nur die zu erlernende Sprache. Director, in seinen Rufen, 8-8 Mitglieder, von 70 bis an 2 Stunden. Privat-Unterricht, laut Preislist. Bis 10 Uhr Abends. Aufnahme u. Eintritt zu jeder Zeit. Prospect gratis und franco.

**Zeichnen-Unterricht.** An Schlosser und verw. Zweige ertheilt billig. 79244

**Jacob Schulz,** Schreinermeister, No. 25, II.

**Mathematik** mit nachvollziehbarem Erfolg. Erläuterung der No. 10980 befindet sich in der Exped. d. Bl.

**G. Haillecourt,** Sprachlehrer für franz. und englisch D 7, 16. 10945

**Stenographie** Maschinenschreiben und Buchführung (einf., dopp. u. amerik.) lehrt Damen und Herren Fr. Burckhardt, Mannheim K. 8, 21. 10016

**Verlässliches** Geschloß wurde ein Jahr ab mit der Aufsicht „Franzrad“. Vor Ankauf wird gewarnt. Näheres Verlags L 2, 9, Laden. 10980

**Erthaber gefucht.** Ein erfahrener und tüchtiger Architekt, der schon große Bauwerke entworfen und ausgeführt hat, wünscht in ein leistungsfähiges Baugeschäft als Theilhaber einzutreten. Gest. Offert. unter K. 10976 an die Exped. d. Bl. Stilles einsehen.

**Hausverwaltung.** Ein Kaufmann würde an od. zwei solide Wirthschafter in der Schmeiginger Vorstadt in Verwaltung nehmen. Langjährig. Erfolge garantieren für gewissenhafte Führung. Gest. Offerten unter K. 8, No. 10519 an die Exped. d. Bl. Stilles einsehen.

**Ein gebild. Fräulein** wünscht Beschäftigung im Schreibwesen. Offerten in der Expedition unter A. 8, No. 10842 abzugeben. Empfehlung nach im Aussehen von Waise und Kleibern. 78412 S 2, 22, 8. Stod.

**Leibknecht** M. sein schwarzes Gebeluch am Sonntag, 8. Mitt. 1/2 Uhr o. P 5-P 3, verlor. Abzug geg. Gehalt. P 5, 11/12, 3. St. 10987

**Gehilfen** Gesunden und beim Grob-Beitragl deponirt: 10981

**Entlaufen.** eine junge gelbe Bullterrier (Männchen) mit gelbem Hals und einer Wunde an der linken Brustseite. Im Rückgärtel geben. L. 4, 7, Wirtshaus. Vor Ankauf gewarnt. 10763

**Entlaufen.** eine junge gelbe Bullterrier (Männchen) mit gelbem Hals und einer Wunde an der linken Brustseite. Im Rückgärtel geben. L. 4, 7, Wirtshaus. Vor Ankauf gewarnt. 10763

**Damenmasken** (Holländerin, Pigeonette und schwarzer Domino) Rab billig zu verkaufen. G 3, 19.

**Ankauf** Kleines Wohn- oder Geschäftshaus in der unteren Stadt zu kaufen gesucht. Näheres unter No. 10985 an die Exped. d. Bl. St.

**Piano.** ein gebrauchtes, gut erhaltenes, gegen Baarzahlung von einem Beamten los zu kaufen gef. Off. mit Preisang. u. No. 10980 an die Exped. d. Bl. St.

**Gebrauchtes Reservoir** ca. 16-25 Cat. Inhalt, zu kaufen gesucht. 10981

**Oberreine Metalle** Fabrikation. Rüben, Heinrich Verthold, Q 7, 11, faunt und verkauft fortwährend leere Maschinen. 74352

**Katze.** Kadgewasche gefucht. Näheres im Verlag. 10988

**Verkauf** 1 Harmonium, 1 Piano neu 1 gepfeilt, geb. gebe wieder billig ab. J. Bremer, Ludwigstr. 10948

**Ein sehr gut erhalt. Pianino** sofort billig zu verkaufen. 10984 Näheres K 1, 2, 2. Stod.

**Eine gute Wasser-Röhrenmaschine** für Schneider oder Lapierer. Dergleichen einen Preis für Hand-Röhrenmaschine zu verkaufen K 8, 5, 4. Stod. 10988

**Handwagen** offerirt billig J. Feickert, II. Oberstr. 24

**Neue Kücheneinrichtungen, Garderobeschränke etc.** billig zu verkaufen. 75990 L 4, 5.

**2 geb. Handkarren, 1 neuer Kühenherd, billig zu verkaufen, kleinere Gärten, hinter der Kaiserstraße 10950 zu verkaufen. Näheres H 2, 4.**

**Fox Terrier** Männchen 10 Wochen alt, rein, weiß mit braunem Kopf, schön zu verkaufen. 10910 Näheres U 3, 16, Wirtshaus.

**Stellen finden** für ein Materialwaaren-Engros-Geschäft wird ein tüchtiger 10881

**Reisender** gesucht. mit Kenntnissen der Sprache und Kundhaft zu engagiren 10881

**Aufseher** gesucht. für ein Fabrik, wozu Beschäftigung eines viel Stab ergibt, wird ein energischer, nicht zu alter Kaufherr gesucht. Derselbe muß gute Kenntnisse haben, ebenso auch gute Zeugnisse aufweisen können. 10985

**Tüchtiger Bauarbeiter** für die Bauarbeiten des hiesigen Elektrizitätswerkes, Brown, Boveri & Co. in Mannheim gesucht. Offerten mit Zeugnis-Ab-schriften erbeten. 10811

**Sanitäts-Beamter** des hiesigen Elektrizitätswerkes Mannheim Brown, Boveri & Co. P 7, 14a.

**Techniker-Gesuch.** Zur Unterstutzung des Betriebsingenieurs unserer Mannheimer Fabrik ein junger Techniker zu vorzeitigem Eintritt gesucht. 10721

**Mannheimer Portland-Cement-Fabrik.** Möbelschreiner

**Hausbursche** gesucht. Derselbe hat auch Gartenarbeiten mit zu übernehmen. Näheres in d. Exped. 10919

**Hausbursche** gesucht. Köch und Logis im Hause. P 8, 10, Dinterstr. 10978

**6 Schmiede** sofort gefucht. 79578

**J. Hornuth, G 5, 17 1/2.**

**Damen gefucht.** für eine bestimmte ausdauernde erkrankte Frau, Brautjungfer werden redigierbare Damen zu engagiren gefucht. Tagl. Verdienst 10-15 M. und mehr. Offerten unter K. 8, No. 3914 an Rudolf Kofke, Mannheim. 10724

**Tailenarbeiterinnen** Rockarbeiterinnen sofort für dauernde Beschäftigung gefucht. 10911

**Lehrmädchen** wird angenommen. B 1, 7a.

**Gesucht** per 16. Februar oder 1. März eine gewandte, zuverlässige Verkäuferin

**Lehrmädchen** für ein feines Damenhausgefucht. Gest. Offerten nach Gehaltsansprüchen unter K. No. 10901 an d. Exped. d. Bl. St. abgeben.

**Ein tüchtiges Mädchen** das kochen kann und sich allen häusl. Arbeiten unterzieht od. l. Her. gefucht L 11, 8, 10788

**Lehrmädchen** zum Kleidermachen sofort gefucht. W. Raiber, L 4, 16, III. Stod. 10947

**Tüchtige Einlegerin** sofort gefucht. Näheres im Verlag. 10796

**Wickelmacherinnen** für dauernde Arbeit bei sehr gutem Lohn und Kellenergütung. Cigarren-Fabrik Actien-Gesellschaft in St. Ludwig (Elsch) (1/2 Stunde Weg von Basel), nach Ludwigshafen in kleine Familie gefucht. 10929

**Röchin** nach Ludwigshafen in kleine Familie gefucht. 10929

**Junger Mädchen** zu Haus od. in kleine Familie gefucht. 10906

**1 Lehrmädchen** nicht unter 17 Jahren, aus gut. Familie für f. Ghocolade-Geschäft d. f. f. Vergütung net. Su cir D 1, 4, (Mittags von 12-1 Uhr). 10770

**Ein odenliches Mädchen**, welches bürgel. kochen und alle häusl. Arbeiten verrichten kann, sofort gefucht in L 14, 13, 3. Stod. 10741

**Ordnent. jung. Mädchen** zu H. Fam. gef. Näheres P 4, 2, 3. St. 10974

**Ein ja. Mädchen** für häusl. Arbeit gefucht. 10617

**Ein ausl. Mädchen** für alle häusl. Arb. gef. B 6, 24 1 Tr. 10878

**Mädchen f. häusl. Arbeit** u. Küche gef. B 7, 1, 2. St. 10976

**Expedit und Lagerverwalter** mit mehrjähriger Praxis, sucht gefucht auf beste Zeugnisse, andern Stellung. Gest. Offert. unter K. 10921 an die Exped. d. Bl.

**Tüchtiger kaufm. gebilbeter Verwalter** Anwartschaft gef. u. J. No. 10937 an die Exped. d. Bl.

**Erfahrener Maurermeister** mit einer Partie tüchtiger Maurer sucht Record-Arbeit zu übernehmen. Offerten mit K. No. 10939 an die Exped. d. Bl.

**Überlässiger junger Mann** (funktionsfähig) sucht Stelle als Gehilfe, Bureau od. Kaufmann. Off. unt. No. 10974 a. d. Exped. d. Bl.

**Ein junger Mann** (20 Jahre alt), der in einem Colonialwaaren-Geschäfte an-groß & detail 3 Jahre gelernt hat, sucht zur weiteren Ausbildung ein angehende Comptorhelfer in Fabrik oder so-groß Geschäft gegen Vergütung. Eintritt 1. Februar. Offerten an die Exped. dieses Blattes unter P. G. No. 10940.

**Geb. Dame** sucht als 2. oder 3. Lehrerin od. Correspondent. in der deutschen, franz. sowie engl. Sprache Stellung. Offert. unt. K. No. 10914 an die Exped. d. Bl.

**2 Mädchen**, welche gut bürgel. kochen können, suchen sofort Stellen. Eriden-Vermittlung U 5, 27, Laden. 10881

**Reinliche Frau** geht zugeh. Näheres U 3, 16, Wirtshaus. 10904

**Mädchen f. einjährige Küche** u. Hausarb. I. St. G 7, 9, 2. St. 10919

**Lehrmädchen** gefucht. für das Bureau einer hiesigen größeren General-Agentur per Osten oder früher gefucht. Sefortige, je nach Leistung steigende Vergütung. Selbstgeschriebene Offerten unter M. 2504 F. M. an Rudolf Kofke, Mannheim. 10906

**Lehrmädchen** für ein feines Großhandlungshaus ist per Osten eine Lehrmädchenstelle

**Lehrmädchen** durch einen jungen Mann mit Referenzen zu besetzen. 10999

**Lehrmädchen** Näheres im Verlag. 10999

**Lehrmädchen** Unständiges, williges, junges Mädchen, das schöne Handgefucht hat und gut rechnen kann, von feinem Geschäfte in der Lehre

**Lehrmädchen** gefucht. Offerten unter K. No. 10912 an die Exped. d. Bl. St.

**Lehrmädchen** Abgefchl. Wohnung, 3 Zim. u. Küche von ruh. Frau, per April od. Juni zu mieth. gef. Off. m. Preisang. u. No. 10743 a. d. Exped. d. Bl. St.

**G 6, 9** Kl. Wohn. 1 Zim. Küche u. v. 108

**H 7, 13** 5 St. Wohn. 1 Zim. Küche u. Keller 108

**J 2, 3** 2 Zim. u. Küche, an d. Rhein, 108

**J 5, 12** 2 Kl. Wohn. u. v. 108

**U 6, 13** 4 Zim. mit Balk. u. Küche per 1. April zu verm. Näheres L 6, 6. 1097

**Neubau 2 Stod** per sofort, ferner mehrere bod. elegante Wohnungen per April zu vermieten. Näheres d. Gebrüder Reiss. 7584

**Friedrichsberg, 6, 3, 2** 2 Zim. u. Küche zu verm. 1091

**Schwetzingen, 90, 1** 2 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 109

**Wohnungen** verschiedener Größe in freier Lage, unweit des Rheinheims Bahnhofs sind sofort und ab 1. April zu vermieten. 7919

**L. Klein, Weinheim.**

**Reidelsberg.** 1. April zu vermieten in freigelegener Höhe am Rhein mit Aussicht auf Schloß und Park: die 1. Etage. 1 Zimmer und Küche. 1000

**Reidelsberg, 90, 1** 2 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 1091

**Reidelsberg, 90, 1** 2 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 1091

**Reidelsberg, 90, 1** 2 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 1091

**Reidelsberg, 90, 1** 2 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 1091

**Reidelsberg, 90, 1** 2 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 1091

**Reidelsberg, 90, 1** 2 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 1091

**Reidelsberg, 90, 1** 2 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 1091

**Reidelsberg, 90, 1** 2 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 1091

**Reidelsberg, 90, 1** 2 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 1091

**Reidelsberg, 90, 1** 2 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 1091

**Reidelsberg, 90, 1** 2 Zim. u. Küche per 1. April zu verm. 1091

